

Kinesiologie und Aufstellungsarbeit

Einsatz der Kinesiologie in der Aufstellungspraxis

Systemische Verstrickungen können auch mit Hilfe der Kinesiologie gelöst werden. Die Integration des Lösungsbildes wird gefördert, Stress wird gelöst und schwierige Situationen aufgeklärt.

Kinesiologie und systemische Aufstellungen lassen sich auf vielfältige Weise zum Nutzen der Klienten miteinander verbinden. Im Folgenden möchte ich Ihnen dazu einige Ideen und Anwendungsmöglichkeiten vermitteln.

Kinesiologie ist ein Überbegriff für eine Vielzahl von Methoden, welche alle das Ziel haben Stress abzubauen, Blockaden zu lösen, die Adaptionsfähigkeit des Klienten zu erhöhen und ihn seine Potentiale und Kompetenzen erkennen und leben zu lassen. Kinesiologie hilft außerdem die Lernfähigkeit zu verbessern und die Energie auf allen Ebenen wieder zum Fließen zu bringen. Mit Hilfe des Muskeltests wird das menschliche System – damit meine ich die Einheit von Körper, Geist und Seele – „befragt“, um herauszufinden, was Stress auslöst und mit welcher Methode oder Technik (so genannte Balancen oder Korrekturen) dieser Stress gelöst und abgebaut werden kann. Sind der Stresslevel und die damit verbundenen Verhaltens- und Denkmuster aufgelöst, kann das menschliche System beginnen, sich auf eine neue und konstruktivere Art zu organisieren.

Sie können sich die Testsituation folgendermaßen vorstellen: Der Klient streckt z.B. einen Arm waagrecht zur Seite aus. Der Kinesiologe, der vor ihm steht, drückt sanft auf den ausgestreckten Arm, um ihn nach unten zu bewegen.

Wenn der Klient während des Tests an etwas denkt, das ihm gut tut oder mit dem sein System umgehen kann, bleibt der Arm in seiner Position, er „hält“. Falls jedoch der Klient mit dem, an das er denkt physischen, mentalen oder emotionalen Stress hat bzw. keine genügend konstruktive Ressource verfügbar ist, „schaltet“ der Muskel ab, d.h. der waagrecht gehaltene Arm wird bei gleichem Druck des Testers schwach und bewegt sich nach unten.

Ein Muskel kann nicht nur durch einen Gedanken (z.B. an eine Person, Situation etc.) sondern auch durch einen anderen Stimulus wie Nahrung, Umweltgifte, physische Blockaden, etc. abgeschaltet werden. In einer kinesiologischen Sitzung geht es darum, herauszufinden, durch welche Balancen die Stressreaktion des Klienten aufgelöst werden kann. Dabei ist es z.B. nötig, bestimmte Reflexpunkte zu halten oder zu massieren, Gehirnintegrationsübungen zu machen, Meridiane zu aktivieren, den Klienten durch Imaginationsübungen zu führen, neue Entscheidungen zu treffen und vieles andere mehr.

Der Muskeltest wird auch verwendet, um einschränkende Glaubenssätze zu ermitteln und Verleugnetes, Vergessenes und Unterdrücktes ans Licht zu bringen.

Viele Kinesiologen bereichern mittlerweile ihre Praxisarbeit durch Aufstellungen und andere systemische Arbeit. Ebenso haben Aufsteller und

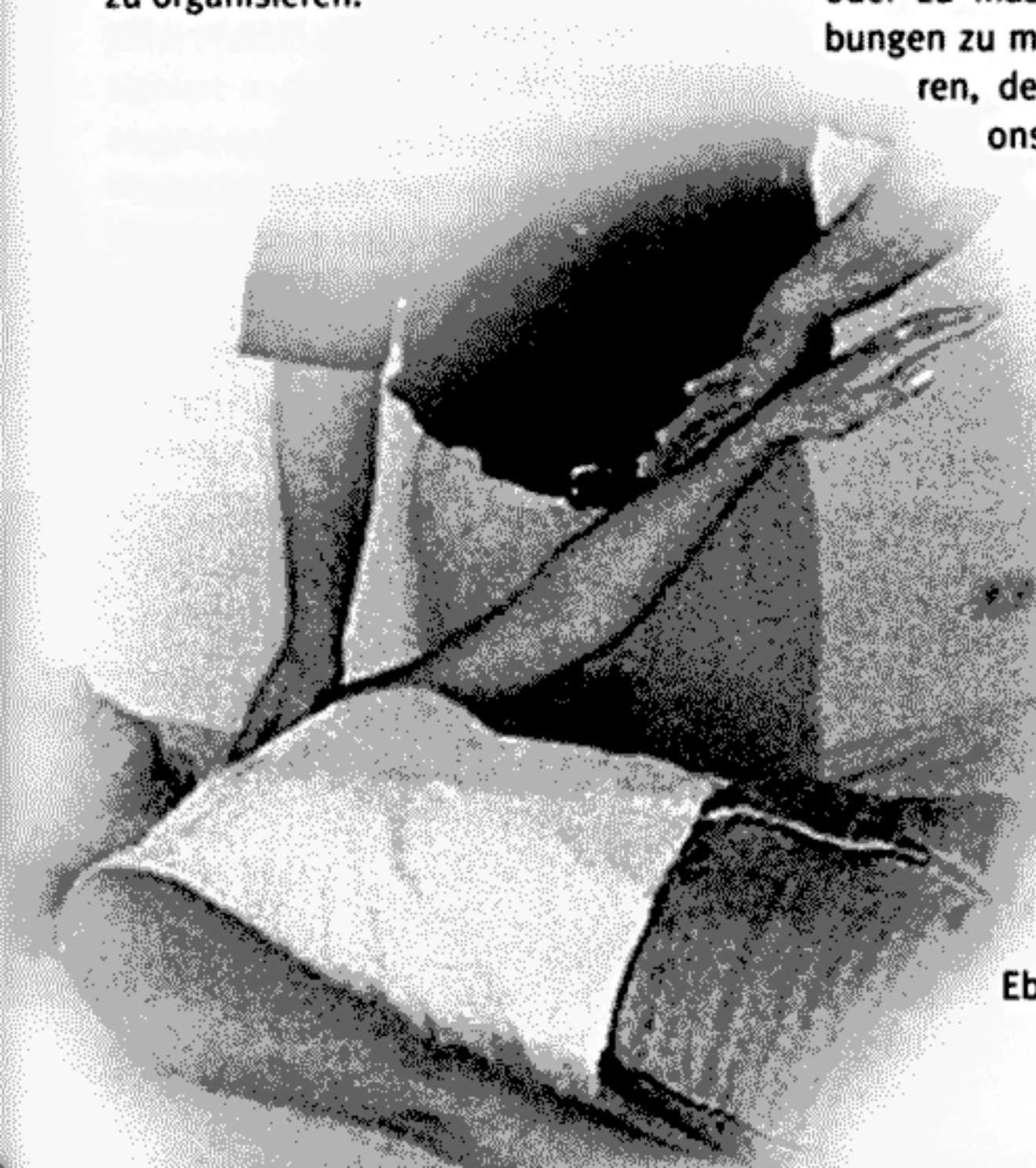
Systemtherapeuten angefangen, den kinesiologischen Muskeltest und Balancen in die systemische Einzelarbeit und in Aufstellungsgruppen zu integrieren.

Kinesiologen testen das Genochronogramm (eine erweiterte Form des Stammbaums mit Familienchronik) auf Stress, den sie durch Balancen auflösen. Häufig lenkt der aufgetauchte Stress den Blick auf einen Aspekt, der dem Klienten oder dem Aufsteller unter Umständen nicht aufgefallen wäre. Manchmal werden mit dem Muskeltest auch Personen des Familiensystems „entdeckt“, die durch Ausschluss und Tabuisierung hypnotisch vergessen worden waren.

Übernommene Lasten, Ängste und Glaubensmuster können in einer Einzelsitzung durch den Muskeltest ermittelt und mittels eines Rituals aus der Aufstellungsarbeit an ihren Ursprung zurückgegeben werden. Der Muskeltest deckt außerdem Loyalitäten und Verwechslungen auf, die mit kinesiologischen Balancen geklärt werden können. Die Einsatzmöglichkeiten der kinesiologischen Arbeit sind vielfältig und entwickeln sich ständig weiter.

Natürlich können Muskeltest und kinesiologische Übungen, wie z.B. „Gehirnknöpfe einschalten“, div. Überkreuzbewegungen, Erdungsübungen und viele mehr, auch in Aufstellungsgruppen eingesetzt werden. Die Übungen fördern Aufnahmefähigkeit und Konzentration und dienen der spielerischen Abwechslung zwischen den Aufstellungen. Beim Klienten kann getestet werden, wer oder was am Besten aufgestellt werden soll. In besonders Verfahrenen Situationen hat so manche kinesiologische Balance Wunder gewirkt und geholfen, den nächsten Schritt zu ermitteln oder eine Lösung herbeizuführen.

Immer wieder kamen Personen zu uns in die Praxis, weil es ihnen nach ihrer Aufstellung lange Zeit schlecht ging. Alle testeten beim Gedanken an ihr Lösungsbild mit einem abgeschalteten Muskel, d. h. alle



hatten Stress auf ihr Lösungsbild. (Das System des Klienten befindet sich in so einem Fall ständig im Verteidigungs- bzw. Kampf- und Flucht-Mechanismus und hat es dadurch schwer, zu gesunden und sich weiterzuentwickeln.) In der anschließenden Sitzung fanden sich unterschiedliche Gründe des Stresses.

In manchen Fällen waren es innere Widerstände der Klienten, die kinesiologisch identifiziert und dann abgelöst werden mussten, um in Harmonie mit dem Familiensystem zu kommen. In anderen Fällen war das Lösungsbild für den Klienten nicht stimmig. Das Bild musste so lange verändert werden, bis der Muskeltest bestätigte, dass das neue Bild dem Klienten auch wirklich als Ressource dient.

Manchmal war das Bild zwar stimmig, der Prozess war aber für das innere System des Klienten zu schnell gegangen, und es mussten Zwischenschritte erarbeitet werden, um die einzelnen Lösungsschritte zu integrieren und aufeinander aufzubauen.

Zu guter Letzt dient die Arbeit mit dem Muskeltest und Balancen auch dem Kinesiologen, Therapeuten und Aufstellungsleiter, um eigene blinde Flecken aufzudecken und abzulösen.

Es ist immer wieder erstaunlich wie viel wir alle ungefiltert und nicht hinterfragt von anderen Personen und Lehrern aufnehmen, womit wir dann leben und arbeiten, selbst wenn es mit unserer inneren Wahrheit gar nicht übereinstimmt.

Ich möchte Sie dazu ermutigen, sowohl die Kinesiologie wie auch die Aufstellungsarbeit für sich selbst zu nutzen, um Stressmuster und negative Glaubenssätze in Potentiale der Kraft, der Liebe und Integrität zum Wohlergehen aller Beteiligten zu verwandeln. Dabei wünsche ich Ihnen das Beste.



Autor: Klaus Wienert,
Gründer und Leiter des
Zentrums für Licht-Liebe-
Energie, Vorsitzender der
Deutschen Gesellschaft für
Angewandte Kinesiologie
(DGAK), Fortbildungen für
Kinesiologie-Anwender „Systeme in Balance“,
Leitung von Kinesiologie Ausbildungen,
offene Systemisch-Kinesiologische Familien-,
Organisations- und Energie-Aufstellungen.

Info:

Klaus Wienert, Sambergerstr. 11, 81477 München,
Tel. 08806 - 95 66 95, Fax 08806-95 66 93,
info@klaus-wienert.de, www.klaus-wienert.de

Wachse und gedeihe...

...liebes Kind! Kongress in Idstein, Febr. 04

Systemisches Arbeiten im Umfeld Schule und Erziehung

600 Menschen sind zu Axel Doderers Kongress in die lichte, moderne Stadthalle gekommen, die sich gut in das beschauliche Städtchen im Taunus einpasst. Gleich zu Anfang eine angenehme Überraschung: Wasser gibt es gratis an allen drei Tagen für alle Teilnehmer, gestiftet von der Firma Volvic. Und weiterhin erweist sich, dass der Kongress mit Liebe geplant ist. Die Organisation klappt gut, die Räume sind angenehm. Axel Doderer begrüßt die Teilnehmer gut gelaunt und herzlich, ebenso Bert Hellinger.

Bert Hellinger arbeitet mit Klienten auf der Bühne – mit Liebe und Achtung vor dem jeweiligen System. Er arbeitet vorwiegend mit Bewegungen der Seele. Faszinierend ist, wie er bei jeder Arbeit gleich zum Wesentlichen kommt, auf ein Abfragen der Stellvertreter verzichtet und gleich zum Kern kommt, dem entscheidenden Ereignis im System. So kann sich die Lösung „ganz einfach“ entwickeln. Hochachtung vor Bert Hellingers Intuition und langjähriger Erfahrung!

Nach der Mittagspause hält Marianne Franke-Gricksch ihren Vortrag „Brücken bauen zwischen Schule und Elternhaus“ mit Tipps für die praktische Arbeit in der Schule. Hier wird deutlich, dass die Sichtweise des Lehrers auf das Kind wichtig ist, das „mit ins Herz nehmen“ der Eltern, da Kinder und Eltern ihrem System treu sind. Tipps z.B.: Den Kindern zeigen, dass die Eltern „mit dabei“ sind, auch im Klassenraum („Ich sehe hier nicht 22 sitzen, sondern 66.“)

Ingrid Dykstra verwendet in ihrem Vortrag „Wenn Kinder Schicksal tragen“ ein einprägsames und anschauliches Bild: Wenn Eltern rückwärts gewandt sind und nach hinten schauen in ihr System, weil es da Verstrickungen gibt, fehlt den Kindern der Spiegel, den sie für ihre Entwicklung brauchen. Also gehen sie hinter den Spiegel und geraten damit in die Verstrickungen ihres Systems.

Gegen Abend gibt es dann noch ein Highlight, den ersten von zwei Erlebnisvorträ-

gen. Joel Weser zeigt ebenso gut gelaunt wie ernsthaft praktische Übungen, um Spannungen z.B. zwischen Klient und Therapeut zu entschärfen. Diese Übungen können die Kongressteilnehmer gleich zu zweit ausprobieren. Einer versetzt sich in die Rolle des angespannten Klienten, der andere nimmt die Haltung der Weite und Entspannung ein. Was passiert, ist im wahrsten Sinn des Wortes phänomenal: Die Entspannung überträgt sich augenblicklich auf den Angespannten, die Situation ist entschärft.

Der Samstag beginnt mit einem Vortrag von Axel Doderer, daran schließt sich Bert Hellingers Arbeit an. Er arbeitet wie am Vortag mit Klienten, vorwiegend mit Eltern von Kindern, bei denen ADS diagnostiziert wurde. Dabei ein besonders anrührender Fall: Die Eltern haben ihren jugendlichen Sohn mitgebracht, der offenbar sehr nervös ist. (Nach der Aufstellung ist er wesentlich ruhiger und wirkt reifer.) Das Problem liegt im System der Mutter: Vertreibung russischer Juden, schwere Schicksale, die Verbindung des Sohnes mit einem Kind, das umgekommen ist. Hellinger kommentiert: ADS verweise auf einen verborgenen Toten im System. Und: Das Problem liegt im Regelfall bei der Mutter bzw. in deren System. Was sich in den meisten Fällen bestätigt.

Itta Wiedenmann erläutert in ihrem Vortrag „Das Trauma an der Wurzel packen“ die neurobiologischen Muster von Trauma mit anschaulichen Bildern.



Fotos:
Birgit Kallerhoff, Idstein

